

# SCHUPPICH SPORN & WINISCHHOFER

RECHTSANWÄLTE

Wien, am 2. Jänner 2015

## OBERLANDESGERICHT WIEN

Schmerlingplatz 11  
1011 Wien

11 R 235/14 f

## SCHRIFTSATZ IM WebERV ÜBERMITTELT

DR. WALTER SCHUPPICH (1921-1999)  
DR. WERNER SPORN  
DR. MICHAEL WINISCHHOFER\*  
DR. MARTIN SCHUPPICH \*\*  
DR. HAIG ASENBAUER, LL.M.\*\*\*  
DR. FELIX WINISCHHOFER, LL.M.\*\*\*\*  
DR. ANGELA WERNER  
DR. ALEXANDER SPORN, LL.M.  
DR. TANJA ARNOLD  
MAG. ANDREAS HABELER  
DR. ERNST OTT  
DR. BERNHARD MARUSSIG

\* zugelassen auch in der Bundesrepublik Deutschland  
\*\* auch eingetragener Mediator  
\*\*\* akademisch geprüfter Europarechtsexperte  
\*\*\*\* zugelassen auch in New York, U.S.A.

A-1010 WIEN, FALKESTRASSE 6  
TELEFON: +43 (1) 512 47 99  
TELEFAX: +43 (1) 513 40 64  
ADVM-Code P 111579  
e-mail: office@falke.at  
http://www.falke.at/  
UID-Nummer ATU-63997116  
BANK AUSTRIA Konto 51594 013 779

234/11

Klagende Partei:

**GH Immobilienmakler GmbH**

Gersthofer Straße 30  
1180 Wien

vertreten durch:

Partnerschaft  
SCHUPPICH SPORN & WINISCHHOFER  
Rechtsanwälte  
1010 Wien, Falkestraße 6  
Tel. 512 47 99 Code: P111579  
(Vollmacht erteilt)

Geklagte Partei:

Erika **STUBENVOLL**

1210 Wien

wegen: EUR 34.670,36 s.A.

## BEKANNTGABE

1-fach  
1 Beilage

Member of  
**MACKRELL**  
INTERNATIONAL  
An association of independent law firms

in Algeria, Argentina, Australia, Austria, Belgium, Bolivia, Brazil, Canada, Channel Islands, Chile, Colombia, Cyprus, Czech Republic, Denmark, Ecuador, Finland, France, Germany, Greece, Guernsey, Hong Kong, Hungary, India, Republic of Ireland, Israel, Italy, Japan, Korea, Malaysia, Mexico, Netherlands, New Zealand, Norway, Paraguay, Peru, Poland, Portugal, Russia, Singapore, South Africa, Spain, Sweden, Switzerland, Taiwan, Turkey, Ukraine, United Arab Emirates, United Kingdom, United States, Uruguay, Venezuela, Vietnam

Die Rekurswerberin legt das Schreiben der Magistratsdirektion der Stadt Wien, Geschäftsbereich Recht und Verfassungsdienst, vom 16. November 2011 vor (Beilage ./B), wonach „Beschlussbögen“ nicht Bestandteil eines Gesetzgebungsaktes sind und „nicht der öffentlichen Einsicht unterliegen“. Allerdings – siehe Beilage ./A –

- wird im konkreten Fall damit fälschlicherweise bestätigt, dass „*Der in der Beilage Nr. 31 enthaltene Gesetzesentwurf mit beiliegendem Abänderungsantrag in 1. und 2. Lesung zum Beschluss [des Wiener Landtages vom 9. August 1996] erhoben wurde*“, was in Ansehung eines § 15 (1) letzter Satz WKIG 1996 aber tatsächlich nicht der Fall war, und
- sind der Verfassungsgerichtshof und Verwaltungsgerichtshof aufgrund dieses Beschlussbogens fälschlicherweise davon ausgegangen, dass ein § 15 (1) letzter Satz WKIG 1996 aufgrund eines Beschlusses des Wiener Landtages vom 9. August 1996 dem Rechtsbestand angehöre.

Die Geklagte hat daher bei Unterfertigung des Beschlussbogens Beilage ./A nicht als „Gesetzgebungsorgan“ gehandelt und haftet daher **persönlich** im Sinn des Klagsvorbringens.

Wien, am 2. Jänner 2015